Nr. 2[illegible] — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 20. Mai 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Reise des Kaisers nach Braunschweig.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Braunschweig gingen uns folgende Telegramme zu:

Braunschweig, 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 7 Uhr mit dem Prinz-Regenten Albrecht, welcher Sr. Majestät mittelst Extrazuges bis zur Landesgrenze nach Helmstedt entgegengefahren war, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren die Söhne des Prinz-Regenten, die Spitzen der Behörden, die Offizierkorps 2c. zur Begrüßung anwesend. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, ertönten 101 Kanonenschüsse. Vom Bahnhof begab sich Se. Majestät mit dem Prinz-Regenten und den Prinzen im offenen Galawagen unter dem brausenden Jubel der zahlreich anwesenden Menschenmenge und dem Geläute der Kirchenglocken durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schloß. Am Friedrich-Wilhelmsplatz hielt der Oberbürgermeister Pockels eine kurze Begrüßungsansprache an Se. Majestät, während Ehrenjungfrauen Blumensträuße überreichten und die Schulkinder patriotische Lieder anstimmten. Im Schlosse wurde Se. Majestät von der Prinzessin Albrecht mit ihrem Hofstaate empfangen. Nach 9 Uhr wurde Se. Majestät dem Kaiser ein Fackelzug dargebracht, an den sich Vorträge von Liedern seitens der hiesigen sämmtlichen Gesangsvereine anschlossen. Die Stadt ist glänzend illuminirt. In den Straßen wogt eine zahllose Menschenmenge, die sich namentlich in der Nähe des Schlosses staut und unausgesetzte Hochrufe auf den Kaiser ausbringt. In der Ansprache beim Einzuge betonte der Bürgermeister, daß der Jubel, welcher dem Kaiser von der gesammten Bevölkerung entgegenschalle, aus tiefem Herzen entspringe und aus der unwandelbaren Treue zu Kaiser und Reich. Se. Majestät der Kaiser dankte in herzlichen Worten. Se. Majestät der Kaiser machte noch um $10^1/_2$ Uhr eine Rundfahrt durch die festlich beleuchtete Stadt und wurde überall von der jubelnden Bevölkerung begrüßt.

Braunschweig, 19. Mai. Se. Majestät der Kaiser wohnte heute dem Festgottesdienst im Dome bei, wo der Schrader'sche A-Capella-Chor mehrere geistliche Kompositionen vortrug. Nach dem Gottesdienste besichtigte der Kaiser den Dom, die Burg Dankwarderode und mehrere andere Sehenswürdigkeiten. Nachmittags 4 Uhr fand im Schlosse eine große Galatafel statt, zu welcher etwa 90 Einladungen ergangen waren.

Braunschweig, 19. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 7 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin zurückgereist. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurden Sr. Majestät von der überaus zahlreichen Menschenmenge unausgesetzt enthusiastische Kundgebungen dargebracht.

Magdeburg, 19. Mai. Se. Majestät der Kaiser und König traf heute Abend 8 Uhr 20 Minuten auf der Rückreise von Braunschweig hier ein. Die Führung des Zuges bis hier hatte Herr Regierungs- und Baurath Seik. Nachdem die Maschine gewechselt und Herr Regirungsrath Schneider aus Berlin die Führung übernommen hatte, fuhr der Zug 5 Uhr 25 Minuten nach Berlin weiter. Der Extrazug hatte sich in Folge verspäteter Abfahrt von Braunschweig um eine halbe Stunde verspätet. Ein Empfang fand nicht statt. Se. Majestät führte im Wagen mit seiner militärischen Umgebung eine lebhafte Unterhaltung.

Der Streik der Bergarbeiter.

Aus den Streikgebieten sind uns folgende Depeschen zugegangen:

Essen, 18. Mai. Der „Rhein.-Westf.-Ztg." zufolge lauten die wesentlichen Punkte der Erklärung des Vorstandes des Bergbaulichen Vereins folgendermaßen: 1) Die normale Dauer der Schichten unter Tage ist 8 Stunden, und soll streng darauf gehalten werden, daß diese Frist vom Schluß der Einfahrt bis zum Beginne der Ausfahrt nicht überschritten wird. Es wird also in die 8stündige Normalschicht die Einfahrt wie die Ausfahrt nicht mit eingerechnet. Die Einfahrt wie die Ausfahrt soll jeweilig in der Regel nicht länger als eine halbe Stunde dauern. 2 Ueberschichten können ausnahmsweise stattfinden, wenn zur Sicherung des Bergwerks oder zur Sicherung von Bergleuten eine dringende und unaufschiebbare Arbeit geboten ist. Soll in Fällen außerordentlicher Geschäftshäufung oder zum Ausgleich stattgehabter Betriebsstörungen in Ueberschicht gearbeitet werden, so kann dies nur auf Grund eines vorherigen Verständigung zwischen den Grubenverwaltungen und den Bergleuten geschehen. Hiermit erledigt sich der ausgesprochene Wunsch nach der Bildung von Vertrauensmänner-Ausschüssen zur Entscheidung über die Zulässigkeit von Ueberschichten von selbst. 3. Jeder direkte oder inderekte Zwang zur Ueberschicht-Arbeit wird den Grubenbeamten streng untersagt. Insbesondere wird dafür gesorgt werden, daß die Arbeiter, welche an den Ueberschichten nicht Theil nehmen wollen, ungestört und ohne vorherige Meldung zur gewöhnlichen Schichtzeit ein- und ausfahren können. Heute sind im Oberbergamtsbezirke Dortmund 34,910 Bergleute wieder angefahren. Zu der morgigen Versammlung der Delegirten sämmtlicher Belegschaften in Bochum haben ausschließlich die Delegirten Zutritt.

Chemnitz, 18. Mai. Auch im Oelsnitzer Kohlenrevier tritt eine Arbeiterbewegung auf. Morgen findet in Oelsnitz eine Versammlung der Arbeiter statt, welche die Forderungen auf Lohnerhöhung und Herabsetzung der Schichtzeit feststellen wird.

Zwickau, 19. Mai. Der Verein für die bergbaulichen Interessen beschloß auf die Forderung einer achtstündigen Schichtzeit einschließlich der Ein- und Ausfahrt nicht einzugehen; doch wollen die einzelnen Werke mit ihren Belegschaften über eine anderweitige Festsetzung der Schichtzeit in Verhandlung treten. Ferner sind einzelne Werke bereit, eine ihren Verhältnissen entsprechende Erhöhung der festen Schichtlohnsätze eintreten zu lassen. Ueberschichten sollen auf das thunlichste Maß beschränkt bleiben. — Seitens der Behörden sind in Folge der Ausschreitungen, welche gegen fortarbeitende Bergleute vorgekommen sind, öffentliche Verwarnungen erlassen worden.

Essen, 19. Mai. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge wurde in der heutigen in Bochum abgehaltenen Versammlung sämmtlicher Delegirten der streikenden Belegschaften der Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund nach langer Berathung beschlossen, daß die Arbeit im gesammten Bezirk am Dienstag wieder aufzunehmen sei. Dagegen sprachen nur einige Redner aus dem Gelsenkirchner Revier.

Aachen, 19. Mai. Der Ausstand der Grubenarbeiter im Wurmrevier zieht sich wegen der großen Differenz zwischen den Forderungen der Streikenden und den Zugeständnissen der Vereinigungsgesellschaft in die Länge. Der Regierungspräsident und der Landrath sind lebhaft bemüht, eine Einigung herbeizuführen. Bei der Grube „Voccart" ist die Gendarmerie verstärkt worden, da zwischen deutschen und holländischen Bergleuten Reibungen vorgekommen waren.

Aus Oberschlesien lauten die letzten Nachrichten bedenklich. Der ganze Industriebezirk erscheint in Mitleidenschaft gezogen

Aus Kattowitz wird vom Sonntag Mittag telegraphirt:

Im oberschlesischen Industriebezirk ist nun auch der Streik ausgebrochen. Es streiken die Belegschaften der fiskalischen Königsgrube, der Deutschlandsgrube, der Florentinegrube, der Mathildegrube, sowie der Gruben: Schlesien, Maxgrube, Waterloogrube, Heinitzgrube, insgesammt circa 10,000 Arbeiter. Der Industriebezirk ist sofort sehr stark miliärisch besetzt worden, größere Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. Weitere Ausdehnung des Streikes wird befürchtet.

Waldenburg, 18. Mai. In der heutigen Versammlung von Bergleuten wurde beschlossen, den Streik bis zur Bewilligung sämmtlicher Forderungen weiterzuführen.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Zu dem von uns gemeldeten, in Rom zirkulirenden Gerücht von politisch-militärischen Konsequenzen, die die Berlin-Reise König Umbertos haben soll, erfahren wir heute noch des Weiteren: Es handelt sich, wie man in oft gut informirten römischen Kreisen wissen will, um nichts Geringeres als den Abschluß, resp. die Unterzeichnung eines neben dem Allianzvertrage hergehenden rein militärisch-technischen Spezialvertrages, einer durch beide Generalstäbe längst vorbereiteten sogenannten deutsch-italienischen Militär-Konvention. Eine ähnliche Konvention mit Rücksicht auf Rußland scheine bereits zwischen Deutschland und Oesterreich zu bestehen; die zwischen Deutschland-Italien abzuschließende Konvention würde natürlich die Eventualität eines Krieges mit Frankreich im Auge haben. Es sollen in Berlin über dieses Thema in Anwesenheit der beiden Monarchen Berathungen stattfinden, und wie es heißt, seien bereits zahlreiche italienische Generalstabs-Offiziere privatim (nicht im Gefolge des Königs) nach Berlin abgereist. So nennt man die Generäle Sironi vom Generalstab und Rolandi, General-Inspektor der Artillerie, der Nachfolger des Generals Mattei, der über die Reform der italienischen Artillerie überhaupt und besonders über den Zustand der neu kreirten zwölf Artillerie-Regimenter Vortrag halten soll. Elf bis zwölf hohe italienische Offiziere sollen sich — immer den von uns unter größter Reserve wiedergegebenen Gerüchten zufolge — in erwähnter Mission nach Berlin begeben haben.

— Aus München, 18. Mai, geht uns folgende telegraphische Meldung zu:

Der Andrang zu der heute ausgestellten Leiche ist kolossal, aber Dank der vortrefflichen polizeilichen Anordnung und militärischen Absperrung ohne jeden Unfall. Das Arrangement in der Kirche ist sehr glänzend. Wundervolle Kränze sind von fast allen regierenden Fürsten eingetroffen.

Die Ordnung des Trauerzuges zur Beisetzung der Leiche der Königin-Mutter ist folgendermaßen festgesetzt: Den Zug eröffnen der Platz-Major und zwölf reitende Gendarmen, es folgen die Livreedienerschaft, die höheren Schulen, die Bruderschaften, die Geistlichkeiten, das Domkapitel, alsdann der mit 8 Pferden bespannte Leichenwagen, rechts und links begleitet von Hatschier-Garden und Edelknaben. Hinter demselben schreitet der Prinzregent und die Fürstlichkeiten, ferner eine Abtheilung des dritten Artillerie-Regiments „Königin-Mutter", die Minister, das Offizier-Korps und die höheren Beamten aller Ministerien, die städtischen Kollegien und die Vertreter der Wohlthätigkeitsvereine. Den Abschluß bildet eine Abtheilung Infanterie. — Die Leiche wird heute Abend $6^1/_2$ Uhr nach Füssen und von da per Bahn hierher transportirt, wo dieselbe um 1 Uhr Nachts eintrifft. Der Sektionsbefund hat völlige Zerstörung der edleren Innentheile ergeben.

Der königlich sächsische Hof legt für die Königin-Mutter von Baiern von Morgen ab eine dreiwöchentliche Trauer an.

München, 18. Mai. Die Beisetzungsfeierlichkeit findet am Dienstag um 1 Uhr unter 101 Kanonenschüssen und Glockengeläute statt. Sämmtliche regierenden Fürsten, auch die Kaiserinnen-Wittwen Augusta und Friedrich, sandten dem Prinzregenten herzlichste Beileidstelegramme.

— Die Herzensneigung des Thronfolgers von Rußland gilt, wie der „Kreuz-Ztg." gemeldet wird, der jüngsten Tochter des Prinzen von Wales, Maud. Die nahe Verwandtschaft lasse aber nach orthodoxem Ritus die Verbindung nicht zu.

— Das „Marine-Verordnungsblatt" meldet: Auf Befehl des Kaisers hat das Dampfboot des Stationschefs in Wilhelmshafen, welches der Kaiser benutzte, als er der Kreuzerkorvette „Alexandrine" bei deren Abfahrt nach der Südsee am 15. April glückliche Reise wünschte, den Namen „Farewell" zu führen.

— In Agram erregt die Reise des Banus von Kroatien Grafen Khuen-Hedervary nach Fiume großes Aufsehen, da man ihr einen eminent politischen Charakter zuschreibt. Der Gouverneur von Fiume, Graf August Zichy, veranstaltete dem Banus zu Ehren ein glänzendes Banket, bei welchem er an den illustren Gast eine italienische und ungarische Ansprache hielt, auf die der Banus ausschließlich in ungarischer Sprache antwortete. Die hiesige politische Welt ist darüber in hohem Grade aufgebracht, und die oppositionellen Journale besprechen die Reise des Banus, den sie als einen magyarischen Agenten bezeichnen, in der erregtesten Weise. Die ultranationale kroatische Opposition schmilzt immer mehr zusammen. Bezeichnend ist es, daß der Eigenthümer des Organes der Stroßmayer-Partei, des bedeutendsten kroatischen Oppositionsblattes, mit der Regierung unterhandelt, damit dieselbe das Blatt in ihre Regie übernehme und ihn als Redakteur anstelle.

— Ueber die katholischen Geistlichen, welche in der klerikalen Presse thätig sind, schreibt die „Post":

Die „Kreuz-Zeitung" hat sich zum Mundstück der klerikal-polnischen Agitation gemacht, indem sie die Behauptung des „Kuryer Poznanski", daß einem früheren Redakteur der „Germania" die Bestätigung für ein Pfarramt seitens der Regierung versagt worden sei, mit hämischen Bemerkungen gegen diese begleitet. Thatsächlich entbehrt die von der „Kreuz-Zeitung" unterstützte Beschwerde jeder Grundlage. Die Klage über den Priestermangel, welche in einzelnen Diözesen echoben wird, kann schnell beseitigt werden, wenn die bei der Presse thätigen Geistlichen wieder ihrem seelsorgerischen Beruf zugeführt werden. Allein aus der Diözese Gnesen-Posen hat eine Anzahl von Geistlichen den Beruf, für welchen sie die kanonische Weihe erhalten haben, mit der Journalistik vertauscht. Es genügt, daran zu erinnern, daß der Geistliche Kantecki trotz seiner Uebersiedelung als Pönitentiar nach Gnesen nach wie vor in der Redaktion des „Kuryer Poznanski" thätig ist, daß der derselben Diözese angehörige Geistliche Falkenberg, Herausgeber der von Majunke begründeten lithographirten Zentrumskorrespondenz ist, daß der Kaplan Szymanski, Redakteur der „Germania", außer der Mitarbeiterschaft an diesem Blatte auch noch die Korrespondenz des revolutionären „Orendownik" besorgt, und daß der Geistliche Radziejewski nicht blos Leiter des oberschlesischen „Katholik" ist, sondern auch im Dienst der „Germania" steht. Um dem Priestermangel in der Diözese abzuhelfen, ist seitens der Regierung die Aufmerksamkeit der in Betracht kommenden kirchlichen Organe wiederholt auf die vorstehend genannten Persönlichkeiten gelenkt worden. Wenn die letzteren bisher eine Anstellung in der Seelsorge noch nicht erhalten haben, so fällt dieser Umstand nicht der Regierung zur Last. Letztere ist im Interesse der Aufrechterhaltung des kirchlichen Friedens bemüht, die ihrem Beruf entfremdeten Geistlichen demselben — soweit ihr eine Mitwirkung zusteht — wiederzugewinnen. Den eigentlichen Grund, aus welchem die in der Presse verwendeten Geistlichen bemüht sind, dem Pfarramt fern zu bleiben, hat die „Germania" mit der ihr eigenen Offenheit in ihrer Nummer vom 25. Juni 1887 angegeben. Die reichen Einnahmen — abgesehen von dem ungebundenen Leben — sind es vorzugsweise, welche den Preßgeistlichen veranlassen, ein Pfarramt abzulehnen.

— Im Foyer des Reichstagsgebäudes erfolgte am Sonnabend Nachmittag, nachdem der Reichskanzler seine Rede zur Alters- und Invalidenversicherung im Sitzungssaale beendet hatte, eine photographische Aufnahme des Bundesraths in corpore mit seinem Vorsitzenden, dem Reichskanzler, in seiner Mitte. Die „Hamb. Nachr." berichten darüber: Die Aufnahme war demselben Photographen gestattet worden, welcher schon seit Wochen mit Aufnahme von engeren Landsmannschaften in den Fraktionen, zufälligen Gruppirungen der Reichstagsmitglieder im Foyer, so wie mit Aufnahme des Sitzungssaales, der sonstigen Räume 2c. für ein größeres Werk beschäftigt ist. An die Aufnahme des Bundesrathes, welcher sich fast vollzählig, an einer Schmalseite des Foyer stehend, um den Fürsten Bismarck gruppirt hatte, zur Rechten des Letzteren Graf Lerchenfeld-Köfering, Freiherr v. Marschall 2c., zur Linken Graf Hohenthal, Minister v. Bötticher 2c., schloß sich eine Aufnahme des Fürsten für sich, welcher auf einer Ruhebank Platz genommen hatte, sowie eine solche des Fürsten zugleich mit dem Minister v. Bötticher. Der Vorgang, welcher den Reichskanzler im Foyer längere Zeit festhielt, hatte eine ungewöhnlich große Zahl von Mitgliedern, während der Rede des Abgeordneten Bamberger aus dem Sitzungssaal herausgelockt, unter denen sich der Reichskanzler in ungezwungener Weise bewegte und beständig mit diesem und jenem Abgeordneten, wie v. Rauchhaupt, Freiherr von Stumm u. s. w. ein Gespräch begann. Dabei gelang es dem Photographen, noch verschiedene Augenblicksbilder zu erhaschen, welche den Reichskanzler im Gespräch mit einzelnen Abgeordneten darstellen.

— Bei der Aufmerksamkeit, mit der in den letzten Jahren die Berichterstattung der Gewerberäthe über die Ergebnisse der Fabrikenbeaufsichtigung verfolgt wurde, im Parlament sowohl wie in der Presse, ist es vielleicht von einigem Interesse eine Veränderung zu erwähnen, die sich im vorigen Jahre in der französischen Berichterstattung vollzogen hat. In Frankreich wurde im Jahre 1874 eine Obere Kommission eingesetzt zu dem Zweck, dem Präsidenten der Republik alljährlich einen Rechenschaftsbericht über die Ausführung der zum Schutze der Kinder und jugendlichen Arbeiterinnen erlassenen Gesetze vom 9. September 1848 und dem 19. Mai 1874 vorzulegen. Die Kommission wird aus 9 Mitgliedern, aus Senatoren, Mitgliedern der Deputirtenkammer, Gerichtsverwaltungsbeamten, dem Präsidenten der Pariser Handelskammer u. s. w. zusammengesetzt. Bisher waren in diesem Rechenschaftsbericht die persönlichen Beobachtungen der Kommissionsmitglieder, der staatlichen Behörden und Fabrikaufsichtsbeamten kurz zusammengestellt, und so in großen Zügen ein Bild von den Gesammtergebnissen der Fabrikbeaufsichtigung entworfen. Im vorigen Jahre ist man nun dazu übergegangen, auch die Einzelberichte der Bezirks-Fabrikinspektoren selbst im Wortlaut zu veröffentlichen, denen der Bericht der Oberen Kommission in Form eines Generalberichts vorangestellt ist. Der Generalbericht umfaßt vier Seiten 4°, die beigefügten Berichte der 21 Bezirks-Inspektoren 115 Seiten mit den angehängten statistischen Tabellen. Zum Zweck der Durchführung der Fabrikbeaufsichtigung ist das Gebiet der Fabriken gegenwärtig in 21 Bezirke getheilt, innerhalb deren je ein vom Staate ernannter und besoldeter Bezirks-Inspektor die Handhabung und Ausführung der Fabrikgesetzgebung zu überwachen hat. Zum Amte eines Inspektors können in erster Linie zugelassen werden, Kandidaten, welche sich über den Titel als Staats-Ingenieur oder über ein Diplom als Zivil-Ingenieur ausweisen, sowie die mit Diplom versehenen Schüler der Zentralschule der Künste und Gewerbe und der Bergschulen. Ebenso können Diejenigen angestellt werden, welche bereits seit wenigstens drei Jahren die Stellung eines Inspektors der Kinderarbeit bekleidet haben, oder die sich darüber ausweisen, daß sie 5 Jahre lang industrielle Etablissements geleitet oder überwacht haben, welche wenigstens 100 Arbeiter beschäftigen. Unter den Bezirks-Inspektoren sind noch Departementsinspektoren. In Paris sind neben den Inspektoren auch noch 13 Inspektorinnen angestellt. Insgesammt beläuft sich die Zahl der Departements-Inspektoren auf 70.

Breslau, 19. Mai. Das hiesige Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Von heute, Sonntag den 19. früh ab, verkehren sämmtliche Personen- und gemischten Züge wieder regelmäßig über die Strecke Kreuzburg-Lublinitz-Tarnowitz und findet ein Umsteigen der Passagiere an der Unfallstelle zwischen Koschentin und Stahlkammer nicht mehr statt. Für den Güterverkehr wird die Strecke vom Montag, 20. Mai, früh ab wieder fahrbar.

Danzig, 19. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Saale des hiesigen Bildungsvereins eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des Verbandes für Volksbildung in Ost- und Westpreußen statt, in welcher der Landtagsabgeordnete v. Schenckendorff über die Erziehung des Volkes zur Arbeit sprach. Oberpräsident v. Leipziger und viele andere Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden waren anwesend. Ebenso hatte eine größere Anzahl von Lehrer-, Gewerbe- und anderer Vereinen Delegirte entsandt. Nach längerer lebhafter Debatte nahm die Versammlung folgenden Beschluß an: „Die Versammlung erkennt an, daß der erziehliche Handarbeitsunterricht für Knaben sowohl in gesundheitlicher und allgemein erziehlicher, sowie bei weiterer Ausdehnung auch in volkswirthschaftlicher und sozialer Hinsicht von hohem Werthe ist, und begrüßt es dankend, daß der Reichskanzler, die Ministerien des Innern und für den Unterricht, sowie der preußische und sächsische Landtag diesen Bestrebungen ihre moralische wie materielle Unterstützung bereits zuwenden. Sie empfiehlt allen zum Verbande gehörigen bürgerschaftlichen und persönlichen Mitgliedern, sich dieser, in den weitern Kreisen Ost- und Westpreußens, besonders auch von der Mehrzahl der städtischen Behörden noch viel zu wenig gewürdigten gemeinnützigen Bewegung behufs Verbreitung der Bestrebungen anzuschließen und allerorts Komitees zur Berathung darüber zu bilden, wie dieser Unterrichtszweig im eigenen Orte als private Unternehmung einzuführen sei." Die Versammlung beauftragte zugleich den Verbandsausschuß in eingehende Erwägung zu nehmen, welche Maßregeln etwa sonst noch ergriffen werden könnten, um diesen wichtigen und zeitgemäßen Bestrebungen in den beiden östlichen Provinzen förderlich zu sein.

Aus Thüringen, 16. Mai. Die Nachricht, daß die kaiserlichen Prinzen ihren diesjährigen Sommeraufenthalt nicht, wie man bislang annahm, in Oberhof oder Reinhardsbrunn, sondern in dem großherzoglichen Lustschlosse Belvedere bei Weimar nehmen werden, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Dem Vernehmen nach soll der Kaiser bei seinem Besuch in Weimar seine Freude darüber bezeigt haben, daß seine Söhne an den weimarischen Prinzen Spielgefährten finden würden. Auch verlautet jetzt mit einiger Bestimmtheit, daß der Kaiser, einer Einladung des Herzogs von Sachsen-Meiningen folgend, im August dieses Jahres am großherzoglichen Hofe einen Besuch abstatten und auf dem Bleß dem edlen Waidwerk obliegen werde.

München, 19. Mai. (B. T.) Das famose „Vaterland" des Preußenfressers Dr. Sigl wurde wegen eines unglaublich rohen Nachrufs auf die Königin-Mutter polizeilich beschlagnahmt.

Belgien.

Brüssel, 19. Ma. (Post.) Aus Rom kommt das Gerücht von einer plötzlichen Erkrankung des Papstes. — Aus London wird gemeldet: Die vor einigen Tagen berichtete Vorstellung Boulangers mit dem Prinzen von Wales und dem Prinzen von Sachsen-Weimar gelegentlich des Wettrennens in Kiemptonpark wurde durch Lord Randolph Churchill vermittelt. Am folgenden Tage gab Boulangers seine Karte bei beiden ab; die Förmlichkeit wurde aber nicht erwidert. Gestern Abend wurde Rochefort auf der Regentstreet von seinem Erzfeind Pilotel geohrfeigt. Rochefort befand sich in Gesellschaft seiner unvermeidlichen „Nichte". Er zog den Revolver, wurde aber damit sofort verhaftet. Die Kaution des herbeigeeilten Boulanger wurde abgewiesen. Erst nach Kaution durch Madame Dieudonné erfolgte seine Freilassung nach zweistündiger Haft. — Die Klage Beaurepaires gegen die verleumderischen Pariser Blätter ist vor das Schwurgericht verwiesen worden. — Der russische „Nord" benutzt König Humberts Reise zu Ausfällen gegen Italien und nennt Crispi den „Gendarmen der heiligen Allianz". — Selbst deutschfeindliche Blätter, so die „Réforme", erkennen rückhaltslos die Haltung Se. Majestät des Kaisers gegenüber den Bergarbeitern an.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Gestern Abend gab der Präsident der Republik den ersten Ball im Elysee. Ueber 6000 Personen, darunter alle Mitglieder des diplomatischen Korps, waren der Einladung des Präsidenten der Republik gefolgt. Das Offizierkorps war stark vertreten und selbst einige Mitglieder der Rechten hatten sich eingefunden. Jules Ferry war der Mittelpunkt der parlamentarischen Unterhaltung, er soll erklärt haben, daß er trotz der Hetze in der Presse und trotz der Schritte Clemenceaus an seiner Absicht, in der Budgeterörterung das Wort zu ergreifen, festhalte Wie es heißt, hat sich nämlich Clemenceau an den Minister des Innern Constans gewandt und ihm erklärt, daß er sich für seine Partei und für die weitere Beobachtung des Waffenstillstandes nicht verbürgen könne, falls Ferry rede und die Radikalen reize.

Michelin, der Judas Ischarioth des Boulangismus, hatte für gestern Abend in das Kaffeehaus La Scala eine Versammlung seiner Freude berufen, um das Programm der von ihm gegründeten unpersönlichen Revisionistenpartei zu entwerfen. Michelins frühere Genossen von der persönlichen Revisionistenpartei machten ihm seine Arbeit schwer und benahmen sich so unfreundlich, daß es mehrmals zum Faustkampf zwischen den „Persönlichen" und den „Unpersönlichen" kam. Während in der Skala der Ausschuß zur Ausarbeitung des Michelin'schen Programms glücklich gewählt wurde, hatten sich in der Nähe eine Schaar Boulangisten versammelt und beschlossen, den Unpersönlichen ihr Unrecht durch schlagende Beweise auf den Rücken zu schreiben. Aber der Skalawirth nahm sich seiner Gäste an und ließ die Unpersönlichen durch eine Hinterpforte entwischen. Die Polizei schritt nicht ein.

Der Kardinal Lavigerie läßt, wie aus Algier telegraphirt wird, in der dortigen erzbischöflichen Druckerei ein offenes Schreiben an den Präsidenten der Republik erscheinen, in welchem er die Wirkungen des neuen Heeresgesetzes auf die katholischen Missionen im Auslande und insbesondere im Orient erörtert. Der 57 Seiten starken Schrift ist eine Karte des sich über die ganze Welt ausdehnenden Netzes der französischen Missionen beigegeben. Nach der genauen Darstellung des Kardinals Lavigerie umfassen diese Missionen 90 Diözesen, an deren Spitze überall französische Prälaten stehen. Der Primas Afrikas zählt sie alle auf und giebt auch eine Uebersicht ihrer Untergebenen und Mitarbeiter, die ein eigentliches Heer bilden, abgesehen von den einheimischen Hülfskräften, den pflegenden Brüdern und barmherzigen Schwestern, die überall schätzenswerthe Dienste leisten. Nach dieser Statistik führt der Kardinal aus, daß die Annahme des neuen Herresgesetzes die Zerstörung der französischen Missionen, welche sich nicht durch Zuzug verjüngen könnten, nach sich ziehen und Frankreich dadurch einen unberechenbaren Schaden zufügen würde. Er weist an Beispielen nach, daß die Missionen die Fahne und die Ehre Frankreichs überall hochhalten und der Diplomatie mächtig zu Hülfe kommen, wie denn erst vor Kurzem dem auswärtigen Amte ein Dankschreiben der britischen Foreign-Office für die Dienste zuging, welche die algerischen Missionare vor fünf Monaten den englischen im Uganda-Lande leisteten. Der dritte Theil der Broschüre handelt von den Bestrebungen anderer Nationen, namentlich Deutschlands und Italiens, um es den französischen Missionen gleich zu thun, sie und mit ihnen auch deu französischen Einfluß zu ersetzen. Der Erzbischof von Algier und Karthago räth dem Präsidenten der Republik dringend, als Bischof und Franzose, einer solchen Verminderung des französischen Ansehens in der alten und neuen Welt vorzubeugen.

Italien.

Rom, 19. Mai. (B. T.) Sowohl „Popolo romano" wie „Fracassa" heben die friedliche Bedeutung der Reise König Humberts hervor. „Popolo" nennt dieselbe einen neuen Ausdruck der wahren Freundschaft für Deutschland, worüber sich Frankreich nicht beunruhigen dürfe, da einziger Zweck der Allianz ja die Erhaltung des europäischen Friedens sei. „Fracassa" sagt, König Umberto könne in Berlin verkünden, daß in den Gefühlen und Interessen Italiens keine Wandlung eingetreten sei. Die radikale Presse beschäftigte sich bisher mit der Reise des Königs nur im lokalen Theil, ebenso

die klerikale Presse. Beide lassen es an versteckten Ausfällen nicht fehlen. — Die lombardischen Bauernstreiks nehmen zu. Für heute wird der Ausbruch neuer Unruhen befürchtet. Militärische Verstärkungen gingen in den Streikbezirk ab. Ein Dutzend der Streikanstifter wurde verhaftet.

Rußland.

Petersburg, 18. Mai. Der „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht folgendes Allerhöchste Reskript an den Minister des Innern: Als Ich den Grafen Tolstoy zur Ausübung wichtiger Amtsthätigkeit in das Ministerium des Innern berief, wußte Ich, daß seine dem Throne und dem Vaterlande bewiesene Ergebenheit, sein hoher Verstand und das Festhalten an gesunden Grundsätzen Mein Vertrauen würden rechtfertigen können und daß unter seiner energischen Leitung die Thätigkeit der ihm untergebenen Behörden überall auf Festigung der Ruhe im Reiche und strenge Unterordnung unter das Gesetz gerichtet sein würde. Zu Meinem Kummer starb Graf Tolstoy, ohne daß er endgültig seine ihm auferlegte Aufgabe beenden und alle Meine vorgezeichneten Aufträge ausführen konnte. Ich erwählte und ernannte Sie, als seinen nächsten Mitarbeiter in der ersten Epoche seiner Amtsleitung, zum Nachfolger als Minister des Innern, in der Voraussetzung, daß Ihnen am Besten seine Regeln und Absichten bekannt seien. Ich hoffe, daß Sie die von ihm angefangene Sache fortführen werden mit derselben Energie und in unbeugsamer Uebereinstimmung mit denselben Grundregeln, welcher er sich nach Meinen Weisungen bediente.

Riga, 14. Mai. Die bekanntlich aus strategischen Rücksichten auf Kosten des Staates erbaute Eisenbahn von Riga nach Pleskau mit der Zweigbahn Walk Dorpat ist im Laufe der vorigen Woche von einem unter dem Vorsitz des Direktors der Verwaltung der russischen Staatsbahnen, General Petrow, stehenden Ausschuß geprüft worden. Diese Prüfung der Bahnarbeiten hat zu dem Ergebniß geführt, daß der Betrieb nach sechs Wochen eröffnet werden soll. Wie sehr man die Rücksicht auf den Personenverkehr beiseite läßt, ersieht man schon daraus, daß ein ganz außerhalb der Stadt liegender, jeder Bequemlichkeit entbehrender Schuppen zur Ausgabe der Fahrkarten und Abfertigung des Gepäcks bestimmt ist.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 15. Mai. Wie „Morgenbladet“ hört, hat die Mehrheit des Militär-Ausschusses des Storthings beschlossen, letzterm zu empfehlen, den Regierungsantrag wegen Niederlegung der meisten norwegischen Festungsbauten in dieser Tagung nicht in Berathung zu nehmen.

Montenegro.

Cettinje, 19. Mai (B. T.) Fürst Nikolaus von Montenegro hat dem russischen bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, Herrn Agriropulo den Stanislaus-Orden erster Klasse mit der Kette verliehen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 20. Mai. Die Dampfschiffe der Bräunlich'schen Rhederei, soweit sie im hiesigen Lokalverkehr in Betracht kommen, haben seit einem Menschenalter im besten Rufe gestanden. Die Inhaber der Firma sind damit aber keineswegs beruhigt, sondern streben unausgesetzt weiter nach Verbesserungen resp. größeren Bequemlichkeiten für das fahrliebende Publikum. Als Beweis hierfür gilt der Ankauf eines neuen Dampfers, der in einigen Tagen hier eintreffen wird und mit Bezug auf Komfort für die Reisenden hier am Orte einzig in seiner Art gelten dürfte.

* Neu in die Reihe der Vergnügungsfahrzeuge ist das Dampfschiff „Jean Lous“ gestern eingetreten. Nachdem es letzten Mittwoch eine sogenannte Probefahrt nach Waldowsgrübel gemacht hatte, begann es gestern seine regelmäßigen Sonntagsfahrten zwischen hier und dem vorerwähnten Orte mit kurzen Zwischenzeiten. Trotzdem diese Neuerung noch nicht in allen Schichten der Bevölkerung genügend bekannt sein konnte, waren auf jeder Tour die Plätze voll besetzt, wobei wohl der geringe Fahrpreis von 10 Pf. pro Person günstig mit eingewirkt hat.

* Die „Verholer“ der Schiffe am hiesigen Bollwerk, von den Lindner'schen Erben, sind vorigen Sonnabend ebenfalls mit höheren Lohnansprüchen an ihre Arbeitgeber herangetreten und da dieselben nicht befriedigt wurden, ist einstweilen die gedachte Thätigkeit eingestellt.

— „Fräulein Reineke“ — so betitelt sich die Lustspielnovität, welche morgen auf Bellevue zum ersten Male gegeben wird. Reineke, der Fuchs, ist bekannt durch seine List und Schlauheit, und der Dichter hat in der Heldin diese List in humoristischer Weise gezeichnet. Daß ihm dies in vollendetster Weise gelungen ist, dafür bürgt der Name des Verfassers, Rudolf Kneisel, und der Erfolg, den „Fräulein Reineke“ bei ihren bisherigen Aufführungen gehabt

— Postdampfer „Polynesia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin—Newyork) ist am 17. d. M. Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

— In dem Hause Oberwiek 91 wurden am Sonnabend sämmtliche Bodenkammern mittelst Nachschlüssel geöffnet und wurden den Miethern verschiedene dort aufbewahrte Kleinigkeiten gestohlen.

— Das Leitungsrohr an der kürzlich hergestellten Verbindung der Wasserleitung bei der Kurfürstenstraße ist gestern Abend wieder geplatzt und blieb in Folge dessen für einen großen Theil der Stadt die Wasserversorgung aus. Heute Morgen war der Schaden bereits wieder reparirt.

— Am 18. Mai c. Morgens wurde die Leiche einer etwa 28- bis 30jährigen unbekannten Frauensperson in der Thongrube der Bredower Zementfabrik in Bredow aufgefunden. Die Aufgefundene ist von kleiner Statur, hat blonde Haare, defekte Vorderzähne und rundes Gesicht. Bekleidet ist die Leiche mit einem dunkelblauen Kleide, grauem Flanell-Unterrock, hohen Knopfstiefeln und einem weißen Leinwandshemde mit Monogramm M. P. Bei der Leiche wurde ein weißleinenes Taschentuch mit R. H. 9 gezeichnet vorgefunden. Nähere Angaben über die unbekannte Leiche erbittet der Amtsvorstand in Bredow.

— Am Sonntag Morgen gegen $3^1/_4$ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Löwestraße 10 gerufen, daselbst war in einer Parterrewohnung die Deckenverschalung in Brand gerathen, doch wurde jede Gefahr durch Anwendung einer Handspritze beseitigt.

— Die Leiche des Bootsmanns Johann Möller aus Schiedlow, welche seit einigen Tagen vermißt wurde, ist gestern Morgen in der Oder am Dampfschiffbollwerk bei Waagebude 1 aufgefunden.

— In vergangener Nacht wurde in der Heinrichstraße der Bäckergeselle Nikolaus von dem Arbeiter E. H. W. Krause durch ein scharfes Instrument in nicht unerheblicher Weise gemißhandelt. Krause wurde in Haft genommen.

— Recht nette Aussichten für die Zukunft verspricht die erst 11 Jahre alte Martha Krüger, welche dieser Tage in Grabow festgenommen und der hiesigen Polizei überliefert wurde. Dieselbe hat sich trotz ihrer Jugend bereits als eine Gewohnheitsdiebin der gefährlichsten Art entpuppt und konnten ihr bereits gegen 20 Diebstähle nachgewiesen werden, die sie im Laufe der letzten Zeit ausgeführt hat.

— Die deutsche geologische Gesellschaft wird, wie im vorigen Jahre zu Halle bestimmt wurde, ihre diesjährige (36.) Jahresversammlung in Greifswald abhalten. Da die unmittelbare Umgebung dieser Stadt keine irgendwie bemerkenswerthen geologischen Aufschlüsse bietet, erschien es dem Vorstande der Gesellschaft dieses Mal angemessen, das Hauptgewicht auf einen größeren gemeinschaftlichen Ausflug, und zwar nach Rügen und Bornholm, zu legen. Für einen solchen empfiehlt sich aber in hohem Grade die Verlegung der Versammlung in den Anfang August. Die Witterung pflegt dann beständiger zu sein, die Tage sind länger; die skandinavischen Forscher würden nur zu dieser Zeit sich betheiligen können, schließlich würden auch Theilnehmer in der Lage sein, von Bornholm aus eine größere skandinavische Reise anzutreten. Der Vorstand hat daher im Einverständniß mit dem Geschäftsführer der Versammlung, Professor Dr. Cohen in Greifswald, beschlossen, die allgemeine Versammlung in den Tagen vom 12. bis 18. August stattfinden zu lassen.

— Der von hier nach Berlin gestern abgelassene Extra-Personenzug bestand aus 31 Achsen und war von etwa 200 Passagieren besetzt. Dagegen wurde der von Berlin nach der hiesigen Station abgelassene gleichartige Zug von 236 Personen benutzt.

— Die Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger (Direktion Gebr. Lipart), welche am Sonnabend zum ersten Male in Wolff's Garten auftraten, sind hier bisher zum größten Theil unbekannt, trotzdem war der Erfolg der ersten Soiree ein derart durchschlagender, wie solcher von Gesellschaften dieses Genres bisher nur sehr selten erreicht ist. Jede einzelne Nummer des Programms erntete lebhaften Beifall, und veranlaßte die Sänger zu Einlagen. Die Direktoren, Herren Gebr. Lipart, erwiesen sich eben so gut Duettisten, wie Instrumentalvirtuosen, ihr Pistonduett klang rein und klar, und war von bester Wirkung. Das komische Genre ist durch die Herren Stein und Stephani auf das Beste vertreten. Letzterer gefiel besonders in der Charakterstudie. Der schneidigste Premier im Regiment, Herr Krugler als Tanzhumorist, hat eine wahrhaft erstaunliche Fixigkeit in den Beinen, seine „Verschiedenen Thiertänze“ brachten ihm stürmischen Beifall. Herr Schadow ist als vorzüglicher Sänger hier bereits vortheilhaft bekannt, sein sympathischer Gesang fand wiederum lebhafte Anerkennung, und Herr Man de Wirth dürfte als Damen-Imitator unübertroffen sein. — In allen Vorträgen der Sänger zeigt sich ungetrübter Humor, der selbst in den Quartettgesängen zum Ausdruck gelangt, und es dürfte den Soireen deshalb auch nicht an zahlreichem Besuch fehlen, wir können denselben allen Freunden einer heiteren Unterhaltung auf das Wärmste empfehlen.

Bellevue-Theater.

Das Theater zeigte gestern ein auf allen Plätzen ausverkauftes Haus, für die Direktion sicher ein angenehmer Anblick, für das Publikum aber eine kleine Badereise. Die Räume glichen bei der darin herrschenden tropischen Hitze einem Kasten oder Dampfbad. Was die Aufführung der Operette Farinelli von Zumpe betrifft, so litt sie öfter noch an zu wenig Zusammengehörigkeit, denn Dirigent, Sänger und Orchester befanden sich manchmal nicht in rechter Harmonie. Von den Mitwirkenden sei zunächst Fräulein Jenny von Weber gedacht, die sich hier großer Beliebtheit erfreut und gleich bei ihrem Auftreten mit Beifall begrüßt wurde. Ihre Manuela war eine recht hübsche Leistung, die Sängerin besitzt für Operettenpartien viel Chic, konnte uns jedoch stimmlich öfter nicht ganz befriedigen. Ebenso schien ihr Partner Farinelli Herr Schnelle durch die im Theater herrschende Hitze zu leiden. Einen recht hübschen jugendlich frischen Sopran besitzt Fräulein Prucha (Königin), die Stimme klingt angenehm, namentlich ist die Höhe rein und von metallischer Schönheit. Dem Spiel wurde die jugendliche Sängerin in bester Weise gerecht. Das komische Element fand in Frau Funk-Schirmer (Gräfin Cucaratcha), sowie der Herren Carell (Theater-Direktor) und Herrn Lux (dessen Diener) die beste Vertretung. Die Lacher, deren sich im Sonntagspublikum nicht zu Wenige befinden, hatte das komische Kleeblatt stets auf seiner Seite. Lobend zu erwähnen bleiben noch die Herren Wenkhaus (König), sowie Herr Filiszanko (Minister). Ueber den Chor wollen wir uns für dies Mal in Schweigen hüllen. Die Musik Zumpe's steht nicht ganz auf der Höhe unserer heutigen Operettenliteratur und leidet oft an zu dürftiger Instrumentation.

Re.

Elysium-Theater.

Unter der Direktion Sascha Hänseler wurde am gestrigen Sonntag die Saison auf Elysium eröffnet und daß das Publikum dem neuen Unternehmen Interesse entgegen bringt, bewies der zahlreiche Besuch des ersten Tages. Das Etablissement Elysium ist vollständig neu renovirt und hat sich hierdurch vortheilhaft verändert, auch im Theater ist Manches geschehen, um den äußeren Glanz desselben zu heben und die etwas kahlen Räume freundlicher zu gestalten. Sowohl Garten, wie Theater haben elektrische Beleuchtung erhalten, welche gestern ausgezeichnet funktionirte. Die gut besetzte Konzert Kapelle steht unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gustav Pelz und das von ihm Gebotene konnte in jeder Weise befriedigen. Im Theater gelangte als Novität Julius Rosen's Lustspiel „Gemischte Gesellschaft“ zur Aufführung und errang bei dem animirten Sonntagspublikum einen Heiterkeitserfolg — freilich war es allein der trefflichen Aufführung zu danken, denn das Stück selbst ist wohl die fadeste Arbeit Rosen's. Dem Ganzen liegt eine gute Idee zu Grunde, aber die Ausarbeitung derselben ist so harmlos, ohne jede Spannung, daß die wenigen guten darin enthaltenen Scherze nicht ausreichen, das Interesse wach zu erhalten. Der Verfasser zeigt uns eine Reisegesellschaft, welche auf einer kleinen Eisenbahnstation eingeschneit ist, in der es weder eine Restauration, noch sonstige Bequemlichkeiten, dafür aber einen recht lustigen jugendlichen Stationsvorsteher giebt. Die durch den Unfall auf sich selbst angewiesene „gemischte Gesellschaft“ beschließt eine gegenseitige Vorstellung zu unterlassen und die Namen durch Nummern zu ersetzen. Es beginnt nun ein lustiges Leben, die Männer betheiligen sich am Schneeschippen, einige der Damen sorgen mit den von allen Eingeschneiten hergebrachten Vorräthen für das leibliche Wohl und daneben wird geplaudert, gescherzt, gesungen und sogar getanzt. So geht es zwei Akte hindurch, die Eingeschneiten kommen nicht vom Fleck und die Handlung des Stückes ebenso wenig, im dritten Akt führt uns der Autor nach Venedig, wo er etwas gewaltsam die ganze verschneite Gesellschaft in dem Salon des Freiherrn von Wildungen wieder zusammenführt und dem Lustspiel in der nicht mehr ungewöhnlichen Weise einen Abschluß giebt, daß sich im vierten Akte alle schönen Seelen finden und uns nicht weniger als sechs glückliche Paare vorgeführt werden. — Wie schon bemerkt, war der schwache Erfolg des Stückes allein den Darstellern zu danken, denn diese gaben sich redliche Mühe, jeden harmlosen Scherz, jede verwendbare Situation zur wirksamen Geltung zu bringen und sie erreichten damit, daß das Publikum dem Spiel wiederholt lebhafte Anerkennung zollte. — Diese erste Vorstellung hat ergeben, daß das engagirte Personal für das Lustspiel zum Theil recht gute und gewandte Kräfte aufweist. Wir heben davon Herrn Große hervor, der einen jovialen Alten prächtig zeichnete, während die herrschsüchtige, später aber kurirte Ehefrau desselben von Fräul. Frey auf das Beste wiedergegeben wurde. Eine anmuthige und frische Leistung bot Frl. König als stets muntere Wirthschafterin und auch Frl. Rostan zeigte ein recht hübsches Talent. Von den Herren zeichnete sich noch besonders aus Herr Pahlau, der den lustigen Stationsvorsteher in trefflicher Weise zur Geltung brachte und die Herren Waldheim und Weiß. Doch auch die übrigen Mitwirkenden fanden sich mit ihren Rollen gut ab, so daß das Ensemble nur wenig zu wünschen übrig ließ. Der Regie des Herrn Direktors darf Anerkennung nicht versagt werden. Zweifellos war die erste Vorstellung der Saison für die Darsteller ein unbestrittener Erfolg.

K.

Kunst und Literatur.

Dr. Carl Freiherr von Rechenberg. **Hausherr und Hausfrau.** Wissenschaft und Praxis des häuslichen Lebens. Verlag von Theodor Fischer in Kassel. Das soeben vollendete Buch bildet ein Hausbuch im bestem Sinne des Wortes. Es giebt Auskunft fast über jede Frage im Haushalt, über Vermögens-Verwaltung, über Korrespondenz und Frankirung von Postsendungen, über Nährwerth der verschiedenen Nahrungsmittel, über die Kennzeichen guter Beschaffenheit und vortheilhafteste Aufbewahrung derselben, über Behandlung von Kleidungsstücken und Wäsche, über Bereitung von Obstweinen und Säften, über das Verhältniß zu den Dienstboten, über Verpackung und Umzug ꝛc. Wir können das Buch warm empfehlen. [100.]

Die Laufbahnen in der deutschen Kriegsmarine. Ein Kompendium der wesentlichsten, auf den Eintritt und den Dienst in der Marine bezüglichen Vorschriften. Auf Grund der neuesten Bestimmungen, Erlasse und Verfügungen nach amtlichen Quellen zusammengestellt. Zweite Auflage. Berlin 1889, R. von Decker's Verlag (G. Schenck), königl. Hofbuchhandlung. Unser Flottenwesen befindet sich gegenwärtig in einem Uebergangsstadium, dessen Abschluß in einer mehrere Jahre entfernten Zeit liegt und welches nach verschiedenen Richtungen hin auch einen tiefgreifenden Wandel in den personellen Verhältnissen der Marine nach sich ziehen wird. Hieraus erhellt, daß sich in nächster Zukunft Bedarf an Aspiranten für die verschiedenen Zweige der Marine fühlbar machen wird und daß sich dem in die Marine Eintretenden günstige Aussichten für die Beförderung daselbst bieten werden. Die vorliegende Schrift soll nun Denjenigen, welche sich dem Seedienst widmen oder sich über ihn näher orientiren wollen, Auskunft ertheilen, unter welchen Bedingungen der Eintritt in die Marine erfolgt, welchen Anforderungen derselbe ferner zu genügen hat, um Beförderung zu erfahren und in die nächsthöheren Stellungen zu gelangen. Außerdem giebt dieselbe, in systematischer Ordnung und lichtvoll gruppirt, die neuesten Bestimmungen und Vorschriften für die weiteren Entwickelungen der einzelnen Laufbahnen, über die Rangverhältnisse in der Marine, über den Umfang der verschiedenen Wirkungskreise, über die Geldkompetenzen und Gebührnisse in besonderen Fällen. Wir können das Buch warm empfehlen. [104.]

E. Marlitt's gesammelte Romane und Novellen. Illustrirte Ausgabe. Leipzig, Ernst Keil's Nachfolger. Lieferung 25—28.

Die neuesten Lieferungen dieser mit so großem Beifall aufgenommenen Gesammtausgabe der Romane und Erzählungen von E. Marlitt enthalten die Fortsetzung des spannenden Romanes „Im Schillingshof“. Dem Künstler giebt der Roman genügenden Stoff zum Entwerfen einer Reihe anmuthiger und namentlich zum Gemüth sprechender Illustrationen; die eifrigen Leserinnen und Verehrerinnen der Marlitt'schen Muse werden auf den ersten Blick die holden Mädchengestalten der Erzählungen wiedererkennen. Wilhelm Claudius ist es auch gelungen, die Kinderscenen trefflich wiederzugeben. Der Künstler scheint hier in seinem Element zu sein: wir verweisen nur auf die Scenen in der Dachkammer und am Krankenbett. — „Im Schillingshof“ bildet den vierten Band der Gesammtausgabe; auf die drei bereits erschienenen Bände „Das Geheimniß der alten Mamsell“, „Reichsgräfin Gisela“ und „Heideprinzeßchen“ haben wir bereits früher hingewiesen. [120.]

Vermischte Nachrichten.

Westerland auf Sylt, im Mai 1889. Die Kinderheilstätte im Nordseebade Westerland Sylt, deren Verwaltung in der Person des zum Schriftführer gewählten Herrn Pastor Carstens in Westerland eine treffliche Ergänzung gefunden hat, wird in diesem Jahre am 15. Juni unter der bisherigen bewährten Leitung von Schwestern der evang. luth. Diakonissen-Anstalt in Flensburg wieder eröffnet werden. Während im Uebrigen die Aufnahmebedingungen gegen das Vorjahr unverändert geblieben sind, ist die Verwaltung diesmal in der besonders erfreulichen Lage neben den drei halben, auch noch zwei ganze Freistellen in jedem Kurturnus vergeben zu können. Die Mittel für diese ganzen Freistellen hat der stellv. Vorsitzende, Herr Pastor Gleiß in Westerland gesammelt, an welchen Bewerber um diese Stellen sich zu wenden haben. Alle sonstigen Aufnahmegesuche, auch diejenigen für halbe Freistellen sind an den Vorsitzenden der Verwaltung, Herrn Seebade Direktor Pollacsek in Westerland oder zu Händen der leitenden Schwester zu richten.

Außer der Kinderheilstätte bestehen in Westerland jetzt auch zwei wohleingerichtete Pensionate unter Leitung gebildeter und sachkundiger Damen um erwachsene jedoch ohne Begleitung von Angehörigen zum Kurgebrauch nach Sylt kommende junge Damen unter Schutz zu nehmen und ihnen ein freundliches Asyl zu gewähren.

— Einen interessanten Vortrag über den Straßen- und Eisenbahnverkehr Londons hielt kürzlich Hr. J. Stephen Jeans in der Gesellschaft der Künste. Das Wachsthum Londons, dessen Bevölkerung jetzt 4,500,000 Seelen zählt, ist schwer zu ermessen. Nimmt sie in demselben Maße, wie bisher, zu, nämlich 500,000 alle 10 Jahre, so wird London am Schlusse des Jahrhunderts 7,000,000 Einwohner haben, d. h. mehr, als England und Wales im Jahre 1811 hatten. Im Jahre 1603 hatte London eine Bevölkerung von 150,000 Köpfen. In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der Wohnhäuser von 207,000 auf 320,000 gestiegen. Die sechs Haupt-Eisenbahnlinien Londons befördern jährlich über 200,000,000 Fahrgäste. Die Tramwaypferdebahnen befördern zusammen 150,000,000 und die Omnibusse 120,000,000 Personen. Es giebt in London 11,300 Droschken, welche im Jahre gleichfalls 30,000,000 Fahrgästen dienen.

— (Ein Geschäftsjubiläum). Die allbekannte und das Vertrauen der Geschäftswelt in hohem Grade genießende Zentral-Annoncen-Expedition von G. L. Daube u. Co. in Frankfurt a. M. feiert in diesem Jahr das Jubelfest ihres 25jährigen Bestehens. Sie hat aus diesem Anlaß ein ungemein schön und elegant ausgestattetes neues Zeitungsverzeichniß erscheinen lassen, das in bisher nicht dagewesener Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit die der Geschäftswelt wünschenswerthen Angaben über die Presse des In- und Auslandes bringt. Es ist daraus nicht blos zu ersehen, welche Blätter in den verschiedenen Städten und Ländern erscheinen und wie oft, ferner wie theuer sie die Inserate berechnen, welche Auflage sie haben und welche Bevölkerungsziffer der Ort des Erscheinens zählt, sondern es kann aus dem Daube'schen Jubiläumskatalog jetzt auch die politische Tendenz jedes Blattes ersehen werden, was oft für die Aufgeber von Anzeigen Werth hat. Alle diese Nachweise konnten nur durch sorgfältige und weitverzweigte Organisation des Hauses G. L. Daube u. Co. und seiner Filialen erreicht werden. Das Verzeichniß der Fachblätter ist ein sehr reichliches, kurz, der Katalog ist ein würdiges Beweisstück von dem hohen Stand des Instituts im 25. Jahre seines Bestehens.

— Während die Berliner Schwankbühnen sich rückhaltslos immer mehr zu französiren" scheinen, bekommen die Leiter der Provinztheater hin und wieder moralische Anwandlungen. Auf einem Theaterzettel aus Schwedt (Direktion R. Berstl), der eine alte Berliner Posse von einem bekannten Verfasser ankündigt, befindet sich am Fußende — wie der „B. B.-C.“ mittheilt die Bemerkung: „Vorstehendes Stück ist frei von allen Zoten und daher Jedermann auf's Beste zu empfehlen.“ — Aber Herr Direktor Berstl ist ein vorsichtiger Mann, denn hinterher heißt es: „Eine Wiederholung des Stückes findet unbedingt nicht statt.“

Schiffsbewegung.

Der Schnelldampfer „Saale“, Kapitän H. Richter, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. Mai von Bremen und am 9. Mai von Southampton abgegangen war, ist am 17. Mai, 2 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in Newyork angekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Mai. Wetter schön. Temperatur + 19° R. Barometer 28" 4'". Wind: OSO.

Weizen unverändert, per 1000 Kg. loko 170—177 bez., per Mai 179 nom., per Mai-Juni 178 bez., per Juni-Juli 178 bez., per Juli-August 179 B. u. G., per September-Oktober neue Us. 179,5 B., 179 G.

Roggen fester, per 1000 Kg. loko 138—144 bez., per Mai 141 nom., per Mai-Juni 140,5 bez., per Juni-Juli 140,5—140,25—140,75 bez., per Juli-August 142 bez., per September-Oktober neue Us. 142,5 bez., B. u. Geld.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kgr. loko pom. 140—145 bezahlt.

Rüböl behauptet, per 100 Kgr. loko o. F. b. Kl. 56 B., per Mai 55 B., per September-Oktober 54 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter% loko o. F. 50er 55 G., 70er 35 G., per Mai 70er 34,2 nom., per Mai-Juni 70er 34,2 nom., per August-September 70er 35 bz. 35,2 B. u. G. per September-Oktober 70er 35,5 nominell.

Petroleum loko per 50 Kilo 11,3 verz. bez.

Berlin, 20. Mai. Weizen per Mai-Juni 184,50—184,00 M., per Juni-Juli 184,00 M., per September-Oktober 182,75 M.

Roggen per Mai-Juni 142,00—141,50 M., per Juni-Juli 142,00 M., pr. Sept.-Oktbr. 144,25 M.

Rüböl per Mai-Juni 54,20 M., per Sept.-Oktbr. 53,80 M.

Spiritus loko 50er 55,50 M., loko 70 er 35,50 M., per Mai-Juni 70er 34,50 M., per August-September 70er 35,30 M.

Hafer per Mai-Juni 143,50 M.

Petroleum per Mai 23,20 M.

London. Wetter trübe.

Berlin, 20. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	107 00	London kurz	—,—
do. do.	3½%	105,00	do. lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe	3½%	102,30	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente		97,80	Paris kurz	—,—
Ungar. Goldrente		89,20	Belgien kurz	—,—
Rumän. 1881er amort.			Bredow. Cement-Fabr.	222,00
Rente		98,20	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	166,70
Serbische 5% Rente		88,20	Stett. Vulc.-Priorität.	166,00
Russ. II. Orient.-Anl.		67,60	Neue Dampf-Comp.	
do. Boden-Credit	4½%	99,20	(Stettin)	160,00
do. Anl. von 1884		103,20	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880		95,00		
Oesterr. Banknoten		173,70	Disconto-Commandit	240,25
Russ. Banknot. Cassa		218,30	Oesterr. Credit	167,75
do. do. Ultimo		218,20	Laurahütte	127,00
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	103,80	Dortm. Union St.-Pr. 6%	90,60
do. (110)	4½%	107,50	Ostpreuß. Südbahn	116,25
do. (110)	4%	104,40	Marienburg-Mlawka-	
do. (100)	4%	100,70	bahn	80,40
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%		Mainzerbahn	128,50
I. Emission . . .		99,70	Lombarden	55,50
Petersburg kurz		217,25	Franzosen	105,70

Hamburg, 18. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai $85^1/_4$, per September $86^1/_2$, per Dezember $87^1/_2$, per März 1890 $87^3/_4$. Geschäftslos.

Antwerpen, 18. Mai, Nachmittags 4 Uhr 50 Min. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiße loko $17^1/_4$ bez. u. B., per Mai $17^1/_4$ B., per Juni $17^1/_4$ B., per September-Dezember $17^3/_8$ bez. und B. Steigend.

London, 18. Mai. Rübenrohzucker 22 stramm

Newyork, 18. Mai, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $11^1/_{16}$, do. in New-Orleans $10^5/_8$. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6,85 G., do. in Philadelphia 6,75 G. Rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Cert. $81^3/_8$. Ruhig, stetig. Schmalz loko 7,15, do. (Rohe u. Brothers) 7,50. Zucker (Fair refin. Museovados) $6^1/_4$. Mais (New) $42^3/_4$. Rother Winter-Weizen loco $83^1/_2$. Kaffee (Fair Rio-) $18^3/_4$. Mehl 3 D. 20 C. Getreidefracht $2^3/_4$. Kupfer per Juni 16,17 nom. Weizen per Mai $81^7/_8$, per Juni $82^1/_4$, per Juli $83^1/_8$. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Juni 16,47, per August 16,72.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10,158,241 Doll., gegen 10,207,250 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,866,895 Doll., gegen 1,504,247 Doll. der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Trier, 19. Mai. Heute fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung zur Berathung der Moselkanal-Frage statt. Es wurde eine Resolution angenommen, welche sich dahin ausspricht, daß die Kanalisirung der Mosel und Saar eine wirthschaftliche Nothwendigkeit für die Mosel- und Saargegend und ein dringendes Bedürfniß für die Eisenindustrie sei. Gleichzeitig wird die Staatsregierung gebeten, die Kanalisirung baldigst in Angriff zu nehmen.

Hamburg, 19. Mai. Der Postdampfer „Augusta Viktoria“ der Hamburg Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute früh in New-York eingetroffen.

Wien, 19. Mai. Die von einem hiesigen Blatte gestern aus Cettinje gebrachten Nachrichten von einem blutigen Zusammenstoße zwischen den Mohamedanern und Christen im Sandschak Novibazar haben bis jetzt keinerlei Bestätigung gefunden.

Rom, 19. Mai. Der König hat mit dem Kronprinzen und dem bereits gemeldeten Gefolge, sowie mit dem Ministerpräsidenten Crispi und dessen Kabinets-Chef und Sekretären heute Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten die Reise nach Berlin angetreten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten begleitet den König bis zur Schweizer Grenze. Vor dem Bahnhofe hatten sich die Mitglieder mehrerer Vereine und eine sehr große Menschenmenge eingefunden, welche dem Könige und dem Kronprinzen enthusiastische Ovationen darbrachten. Auf dem Bahnhofe waren die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, die Minister, die Staatssekretäre, zahlreiche Mitglieder des Senats und der Deputirtenkammer und die Spitzen aller Zivil- und Militärbehörden zur Verabschiedung anwesend. Von der Bevölkerung wurden dem König bis zur Abfahrt des Zuges unausgesetzt enthusiastische Huldigungen dargebracht. Die Ankunft des Königs auf dem badischen Bahnhof in Basel erfolgt morgen Abend 6 Uhr, die Ankunft in Berlin am Dienstag Vormittag 10 Uhr 35 Minuten. Das Diner wird der König morgen Abend $6^3/_4$ Uhr auf dem Bahnhof in Freiburg, das Souper morgen Abend 11 Uhr auf dem Bahnhof in Frankfurt a. M. einnehmen.

Rom, 19. Mai. Die Kutscher und Kondukteure der römischen Omnibus- und Tramway-Gesellschaft haben die Arbeit eingestellt und verlangen eine Erhöhung der Löhne, sowie Vertheilung der bisher in die Pensionskasse geflossenen Geldstrafen unter das Personal und die Leistung fest bestimmter Zahlungen auch an das außerordentliche Personal. Die Ruhe ist durch den Streik bisher nicht gestört, von den übrigen Omnibusgesellschaften wird der Dienst ruhig weiter betrieben.

Rom, 19. Mai. Die Blätter besprechen die Reise des Königs nach Berlin und erblicken darin eine Befestigung des Friedens.

Belgrad, 19. Mai. Das „Amtliche Blatt“ veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch welchen die Wahlen im ganzen Lande für den 14. September (a. St.) angeordnet werden und die neugewählte Skupschtina für den 1. Oktober (a. St.) einberufen wird.